

# EIN (HEIZBARES?) TAUFBECKEN AUS IBIDA /SLAVA RUSĂ

Renate Johanna PILLINGER\*

**Keywords:** *Ibida/Slava Rusă, Beroe/Piatra Frecăței, Galata near Varna/Bulgaria, holy water-receptacle, baptismal font.*

**Schlüsselwörter:** *Ibida/Slava Rusă, Beroe/Piatra Frecăței, Galata bei Varna, Weihwasserbehälter, Taufbecken*

**Abstract:** *A (heatable?) Baptismal Font from Ibida/Slava Rusă*

*The article would like to use the parallels from the cemetery church in Beroe/Piatra Frecăței and Galata in Bulgaria to show that the terracotta vessel discovered in 1988 during an emergency excavation in Ibida/Slava Rusă was not used for lustration as a holy water container, as the excavators explain, but as a baptismal font.*

**Zusammenfassung:** *Der vorliegende Artikel wollte anhand der Parallelen aus der Friedhofskirche von Beroe/ Piatra Frecăței und Galata bei Varna in Bulgarien zeigen, dass das 1988 im Zuge einer Notgrabung in Ibida/Slava Rusă entdeckte Terrakottagefäß nicht – wie die Ausgräber darlegen – zur Lustration (als Weihwasserbehälter), sondern wahrscheinlich als Taufbecken diente.*

1988 entdeckte man im Zuge einer Notgrabung in Ibida /Slava Rusă im Norden der rumänischen Dobrogea in einer aus dem 5. oder 6. Jh. stammenden Kirche mit mehreren Nebenbauten und Bauphasen ein hochinteressantes Terrakottagefäß (**Abb. 1**)<sup>1</sup>.

Es besteht aus einem 92 cm hohen zylindrischem Standfuß und einer rechteckigen dreietagigen Basis. Die zwei unteren Etagen haben bogenförmige Öffnungen. Der darauf ruhende Standfuß zeigt eine kreisförmige Öffnung im unteren Teil. Außerdem ist er geschmückt durch eine schematische Ranke zwischen horizontalen Dekorbändern ober - und unterhalb.

---

\* Renate Johanna PILLINGER: Frühchristliche Archäologie am Institut für Klassische Archäologie der Universität, Franz Klein-Gasse 1, 1190 Wien, Austria, e-mail: rena.te.pillinger@univie.ac.at,

<sup>1</sup> Näheres bei OPAIȚ & BĂNICĂ 1992, S. 113–122 und Taff. 17–26 sowie OPAIȚ 2004, S. 83 f.

Das sehr flache (29 bis 37 cm tiefe) Becken mit 58 cm Durchmesser trägt außen eine Weinranke mit kleinen Trauben und am oberen Rand knopfartige Erhebungen. Innen gibt es ein Abflussloch (**Abb. 2**) mit einem Kanal zu einer kleinen Öffnung (in Gestalt eines Vogelschnabel?) außen (**Abb. 3** und **4**). Ob die Basis wie bei unserer Abb. 7 beheizt war, wissen wir nicht, ist aber naheliegend.

Heute befindet sich das Stück im Historischen und Archäologischen Museum von Tulcea unter der Inv. - Nr. 41 982.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

**Abb. 1** Terrakottagefäß aus Ibida/Slava Rusă (Foto: R. J. PILLINGER); **Abb. 2** Abflussloch in dem Becken der Abb. 1 innen (Foto: R. J. PILLINGER); **Abb. 3** Abfluss außen (Foto: R. J. PILLINGER).

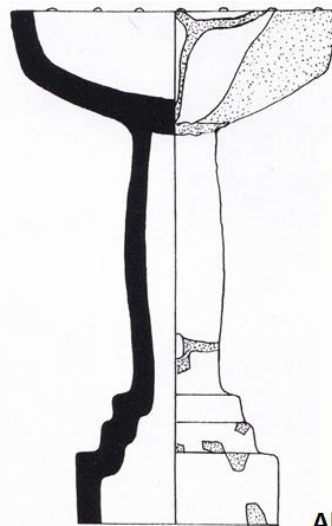
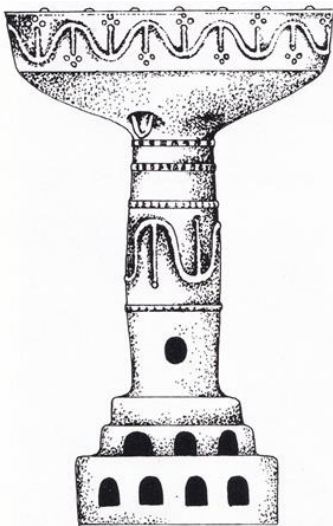


Abb. 4

**Abb. 4** Zeichnung und Schnitt durch die Abb. 1 (nach OPAIT & BĂNICĂ 1992 [wie Anm. 1], Taf. 25, Abb. 10).

Die Ausgräber sehen in ihm wegen seines Fundortes beim Eingang in den Narthex der Kirche ein „Lustrationsgefäß“, d. h. ein Weihwasserbecken.

Dieser Meinung schloss sich neuerdings auch A. Minchev<sup>2</sup> an.

Ein solches aus Marmor besitzt unter der Inv.-Nr. III 219 das Historische und Kunstmuseum von Varna (**Abb. 5**). Es hat einen Durchmesser von 31 cm, einen Ausguss und drei Griffe, die zweimal das Relief eines Vogels (einer Taube?) und einmal eine männliche Büste (vielleicht Johannes Prodromos) zeigen, während dazwischen die Inschrift +ΥΤΙΕΝΩ/ΝΧΡΩ (wohl „benütze [das Wasser] zum Heil“)<sup>3</sup> steht. Auf die männliche Büste folgt noch ein Efeuzweig.



**Abb. 5** Weihwasserbecken im Historischen und Kunstmuseum von Varna unter Inv.-Nr. III 219 (nach MINCHEV 2001 [wie Anm. 3] 125, no. 19).

Einen Abfluss gibt es nicht. Damit hat dieses Fundstück insgesamt keine Gemeinsamkeiten zu dem vorher besprochenen aus Ibida.

<sup>2</sup> MINCHEV 2018, S. 125–142.

<sup>3</sup> Vgl. dazu EGGGER 1953, Beibl. Sp. 229; BEŠEVLEV 1964, S. 95, Nr. 139 und MINCHEV 2001, S. 124 f., no. 19 – der allerdings „The purification of Christ“ übersetzt und die männliche Figur als Christus deutet.

Ganz anders steht es mit einem Monument aus der Friedhofskirche von Beroe /Piatra Frecăței<sup>4</sup>. Leider ist von ihm nur mehr der Großteil (51 cm) seines kegelförmigen Standfußes im Museum von Tulcea (**Abb. 6**) erhalten.



**Abb. 6** Liturgisches Gefäß aus Beroe /Piatra Frecăței) (Foto: R. J. PILLINGER).

Das Becken des Gefäßes fehlt bis auf ein kleines Bodenfragment mit Öffnung. Außerdem sieht man noch einen kleinen Kanal mit teilweise erhaltenem Abflussloch. Darunter steht zwischen zwei Dekorbändern mit Weinranken samt Blättern die griechische Inschrift ΚΥΡΙΕ ΒΟΗΘΙ „Herr, hilf“. Weiters gibt es kreisförmige Öffnungen in den zwei dekorativen Bändern und zwei bogenförmige im Inschriftenband.

Das wichtigste Vergleichsbeispiel finden wir aber unter der Inv.-Nr. III 298 im Historischen und Kunstmuseum von Varna (**Abb. 7**). Es stammt aus einer frühchristlichen Kirche beim Dorf Galata an der bulgarischen Schwarzmeerküste südlich von Varna, die über einem thrakischen Heiligtum errichtet und 1950 – 1952 freigelegt wurde<sup>5</sup>. Den Münzfunden nach dürfte der Bau Anfang des 5. Jhs. errichtet und Ende des 6. zerstört worden sein. Somit kann auch das hier

<sup>4</sup> Siehe MICLEA 1978, s. v. Piatra Frecăței / Beroe.

<sup>5</sup> Genaueres bei MIRCHEV 1952, S. 1–128.

entdeckte Monument nur in das 5. oder 6. Jh. n. Chr. gehören. Gefunden hat man es noch *in situ* im Hauptschiff gleich neben dem Eingang in die Kirche, wobei der obere Teil eingestürzt und dadurch zerstört war. Insgesamt ist das Stück 99 cm hoch und aus rotem Ton gefertigt.



Abb. 7 Heizbares Becken aus Galata bei Varna (Foto: R. J. PILLINGER).

Der unterste Teil besteht aus einem 18 cm hohen quadratischen Sockel mit 30 cm Seitenlänge. Darauf ruht ein sich nach oben bis zu 40 cm Durchmesser erweiternder doppelwandiger Fuß. Seine äußere durchbrochenen Wand gliedert sich in Bänder mit Öffnungen, das oberste mit 12 kleinen Bögen über einem konkaven Band. Aus einem dieser Bögen ragt die Schnauze eines Schafes? als Abflussrinne des darüberliegenden Beckens hervor. Dieses ist recht seicht, hat einen Durchmesser von 69 cm und eine flache Bordüre am oberen Rand. Auf seinem Grund innen befindet sich die Öffnung eines kleinen Kanals, der durch den Boden zu dem vorher erwähnten Schafkopf führt. Außen verläuft eine griechische Inschrift (Abb. 8), die unten auf einer flachen Bordüre ruht. Leider ist der Großteil davon zerstört. Das Erhaltene lautet: ... KAI THC CYNOΔIH[C] AY[TOY] ... „... und seiner Gattin ...“ – ist also eine Stifterinschrift. Der Rest wurde ergänzt, dürfte aber mit ΠΙΕΓΕ „(Tauf)Quell“ und darauffolgendem Genetiv begonnen haben<sup>6</sup>.

<sup>6</sup> Näheres bei LAFONTAINE-DOSOGNE 1967, S. 45–49, bes. 46 .



Abb. 8 Stifterinschrift der Abb. 7 (Foto: R. J. PILLINGER).

Im quadratischen Sockel fand man Aschen- und Kohlenstücke, womit erwiesen ist, dass der Fuß geheizt wurde, um das Wasser im Becken zu erwärmen.

Da die zugehörige Kirche im nördlichen Teil des Narthex auch ein Baptisterium mit einer *piscina* aufweist, werden die Erwachsenen wohl in dieser, die kleinen Kinder aber vielleicht in dem Becken getauft worden sein<sup>7</sup>, wobei diese aber möglicherweise nicht untergetaucht, sondern nur übergossen wurden, da ja – wie uns die Taufbilder etwa in den römischen Katakomben zeigen – auch die erwachsenen Katechumenen in den meist zu seichten Piszinen normalerweise nicht untergetaucht, sondern nur übergossen wurden.

Da solches meist zur Osterzeit<sup>8</sup>, d. h. zu in dieser Region noch relativ kalten Jahreszeit erfolgte, hat man das Taufwasser offenbar angewärmt.

Damit belegt der Fund aus Galata vermutlich nicht nur die Kindertaufe, sondern auch die Verwendung von warmem Wasser für das 5. bzw. 6. Jh. n. Chr. Dass dem liturgisch nichts im Wege stand, beweist schon im 2. Jh. die syrische Kirchenordnung *Didache*, die im Kapitel 7 zwar als Ideal die Taufe in „lebendigem“ Wasser vorschreibt, dann aber auch anderes Wasser (kaltes und warmes) zulässt.

Also scheint es sich bei allen drei genannten Becken (aus Ibida, Beroe und Galata), um Taufbecken zu handeln, da Weihwasser nicht erwärmt wurde und diese kleineren Becken keinen Abfluss haben.

Auch die Positionierung beim Eingang im Falle von Ibida und Galata trifft für Taufbecken zu, da Ungetaufte ja noch nicht in die Gemeinde aufgenommen

<sup>7</sup> Hierzu siehe auch JEREMIAS 1958 und STROBEL 1963, S. 7–69.

<sup>8</sup> Auch bei Tert., *Bapt.* 19, 1–2 ist dies der ideale Tauffermin.

waren. Ebenso spricht die Dekoration mit Weinranken in Ibida und Beroe für diese Deutung. Heißt es doch Jo 15,5 "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben".

*Abkürzungsverzeichnis*

- Bant - Schriften der Balkan-Kommission antiquarischen Abteilung.  
 BAR Int. Ser - British Archaeological Reports. International Series  
 CArch - Cahiers Archéologiques  
 ÖAW - Österreichische Akademie der Wissenschaften  
 ÖJh - Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes  
 in Wien

**BIBLIOGRAFIE**

BEŠEVLEV 1964 - V. Beševliev, *Spätgriechische und spätlateinische Inschriften aus Bulgarien* (Berliner Byzantinische Arbeiten 30), Berlin 1964, S. 95, Nr. 139.

EGGER 1953 - R. Egger, ΥΓΙΕΙΑ, ÖJh 40 (1953), Beibl. Sp. 229f.

JEREMIAS 1958 - J. Jeremias, *Die Kindertaufe in den ersten vier Jahrhunderten*, Göttingen, 1958.

LAFONTAINE-DOSOGNE 1967 - J. Lafontaine-Dosogne, *Notes d'archéologie Bulgare*. CArch 17 (1967), 45–49, bes. 46.

MICLEA 1978 - I. Miclea, *Dobrogea*, București, 1978, s. v. Piatra Frecăței Beroe.

MINCHEV 2018 - A. Minchev, *A Lost Early Christian Rite in the Eastern Church: Terracotta Fonts for Consecrated Water from Moesia secunda and Scythia*, in: *Sacrum et Profanum. Haec studia amici et collegae Andrei B. Biernacki septuagennario dicant* (Novae Studies and Materials 6), Poznan, 2018, S. 125–142.

MINCHEV 2001 - A. Minchev, in: V. Pace (Ed.), *Treasures of Christian Art in Bulgaria*, Sofia 2001, S. 124f., no. 19.

MIRCHEV 1952 - M. Mirčev, *Razkopki na trakiskoto selishte kraji selo Galata* [Ausgrabungen der thrakischen Siedlung neben dem Dorf Galata], IVAD 9 (1952), S. 1–28.

OPAIȚ & BĂNICĂ 1992 - A. Opaïț, C. Opaïț, T. Bănică, *Der frühchristliche Komplex von Slava Rusă*, in: R. Pillinger, A. Pülz, H. Vetters (Hgg.), *Die Schwarzmeerküste in der Spätantike und im frühen Mittelalter*, in: Referate des dritten, vom 16. bis 19. Oktober 1990 durch die antiquarische Abteilung der Balkan-Kommission der ÖAW und das Bulgarische Forschungsinstitut in Österreich veranstalteten Symposions (Bant 18), Wien, 1992, S. 113–122 und Taff. 17–26.

OPAIȚ 2004 - A. Opaïț, *Local and Imported Ceramics in the Roman Province of Scythia (4<sup>th</sup> – 6<sup>th</sup> c. AD)* (BAR Int. Ser. 1274), Oxford, 2004, S. 83 f.

STROBEL 1963 - A. Strobel, *Säuglings- und Kindertaufe in der ältesten Kirche. Eine kritische Untersuchung der Standpunkte von J. Jeremias und K. Aland*, in: O. Perels (Hg.), *Begründung und Gebrauch der heiligen Taufe*, Berlin – Hamburg 1963, S. 7–69.